

Restauratoren können kommen

Aufwendige Innensanierung der Johanneskirche dauert ein halbes Jahr / Gemeinde bittet um Unterstützung

Von Christine Mannhardt

VS-Villingen. Kein Orgelspiel, kein Gottesdienst. Stattdessen bis an die Decke hinauf Gerüste und Abdeckplanen: In der evangelischen Johanneskirche haben derzeit die Handwerker das Sagen.

Die Vorarbeiten zur Sanierung des Innenraums wurden Mitte Januar aufgenommen. Mindestens bis in den Sommer hinein wird es dauern, bis das Gotteshaus in der Gerberstraße seine Pforten wieder öffnet.

Die vergangenen drei Wochen hätten der Vorbereitung gedient, berichtet Architekt Andreas Flöß. Das Gerüst wurde aufgebaut, eine komplette zweite Ebene unterhalb der Decke eingezogen, die Orgel fachgerecht demontiert, Spieltisch und Pfeifen in große Kisten verpackt. »Nun kann es losgehen, die Übergabe an die Restauratoren hat stattgefunden.« Zum Glück seien bei den letzten Untersuchungen auch keine zusätzlichen Schäden mehr entdeckt worden. Damit bleibe es beim geplanten Maßnahmenkatalog, der als Hauptpunkte die Sanierung des Stucks und der Deckenornamente, die Reinigung und Einfassung der Wände sowie eine Neuverlegung der Elektrik vorsieht.

Als fremd, aber auch anregend empfindet es Pfarrerin Gerlind Maske-Lange, die ehemalige Johanner-Komturkirche aus dem 14. Jahrhundert einmal ganz ohne Bänke, Altar und Wanderschmuck zu sehen. Die entkleidete Architektur offenbart



Architekt Andreas Flöß, Pfarrerin Gerlind Maske-Lange und Kirchenältester Wilhelm Gut sehen mit Freude der Renovierung der Villingener Johanneskirche entgegen.
Fotos: Mannhardt

in der Tat eine beeindruckende räumliche Klarheit. Damit jeder an der Renovierung Interessierte in den Genuss dieses Eindrucks kommen kann, plant Andreas Flöß für Anfang März eine öffentliche Führung.

Oben, in unmittelbarer Nähe zu den Stuckelementen, zeigt sich aber auch das ganze Ausmaß der Verschmutzungen und Risse. Die ergrauten Blatt-Ornamente erweisen sich bei näherem Hinsehen als aufwendig aus Einzelteilen zusammengesetzte Kunstwerke, die nun mühsam von

Hand gereinigt, zum Teil auch abgenommen und neu befestigt werden müssen. »Heutzutage eine solche Decke neu anzufertigen, würde über eine Million kosten«, schätzt Flöß. Da liegt die Kirche mit ihren kalkulierten Sanierungskosten von 350 000 Euro deutlich niedriger. Einen Großteil werden die badische Landeskirche, die Villingener Kirchengemeinde und der Denkmalschutz übernehmen. Doch es bleiben 70 000 Euro, die die Pfarrei durch Spenden selbst aufzubringen hat.

Wilhelm Gut, Kirchenältes-

ter und Mitglied der für die Spendenakquise zuständigen Arbeitsgruppe »JoSev«, zeigt sich optimistisch, das gesetzte Ziel bis 2013 zu schaffen: »Unseren ersten Spendenaufruf haben wir im Oktober gestartet, 25 000 Euro sind bereits eingegangen. Gerade habe ich die Zusage für eine größere Zuwendung bekommen, die in Bälde eintreffen wird«, verrät er.

Hilfe erfährt die »kirchenlose« Pfarrei bereits auf andere Weise: Nicht nur die Markus- und Lukaskirche haben der »Johanneskirche im Exil«

Unterschlupf für die nächsten Monate angeboten, auch im Theater am Turm, im St.-Ursula-Gymnasium und in der Benediktinerkirche wird sie ihre Gottesdienste feiern dürfen.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Spenden für die Sanierung der Johanneskirche sind auf das Konto Sparkasse Schwarzwald-Baar Nummer 151 012 673, BLZ: 694 500 65, Stichwort: Kirchenrenovierung, möglich. Infos zur Spendentafel: www.ev-johannes-vl.de

INFO

Spendenaktion

Um das Spendenziel zu erreichen, hat sich die Arbeitsgruppe der Gemeinde schon so manche Aktion einfallen lassen: So wurde eine Spendentafel für die Sanierung der Johanneskirche erstellt. Wer möchte, kann eine Patenschaft für ein Deckenfeld oder die Anschaffung einer technischen Neuerung für wahlweise 30 bis zu 4000 Euro übernehmen. Das Konzept scheint

zu zünden. Mittlerweile haben Gemeindemitglieder auch schon bei ihrem Geburtstag auf Geschenke verzichtet und stattdessen für die Sanierung gesammelt. Mitglieder der Kantorei gestalten ein Benefizkonzert zugunsten eines neuen Leuchters, und auch der Kindergarten wird sich demnächst mit einem Kuchenverkauf einbringen. Sogar an eine Veräußerung der ausgedienten Kronleuchter und einiger Kirchenbänke ist gedacht. Und

im örtlichen Buchhandel wartet ein eigens gedrucktes Kochbuch mit leckeren Gemeinde-Rezepten auf Käufer – alles zugunsten der Renovierung.

Die Kampagne soll noch weitere Kreise ziehen: »Die Johanneskirche ist ein bedeutendes Villingener Baudenkmal. Ihre Erhaltung sollte jedem kulturell interessierten Einwohner am Herz liegen«, hofft Wilhelm Gut auf Spendenbereitschaft und Solidarität auch über die Gemeinde hinaus.

Die ergrauten Blatt-Ornamente in der Johanneskirche müssen von Hand gereinigt werden.

